

Alles was von oben kommt ...

Leonie Fink

Text Copyright © 2022 Leonie Fink

Illustrationen Copyright © 2022 Leonie Fink privat Bild

Seite 33 Copyright © 2022 Leonie Fink privat

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at)

ISBN:

978-3-99129-658-4 (Paperback)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



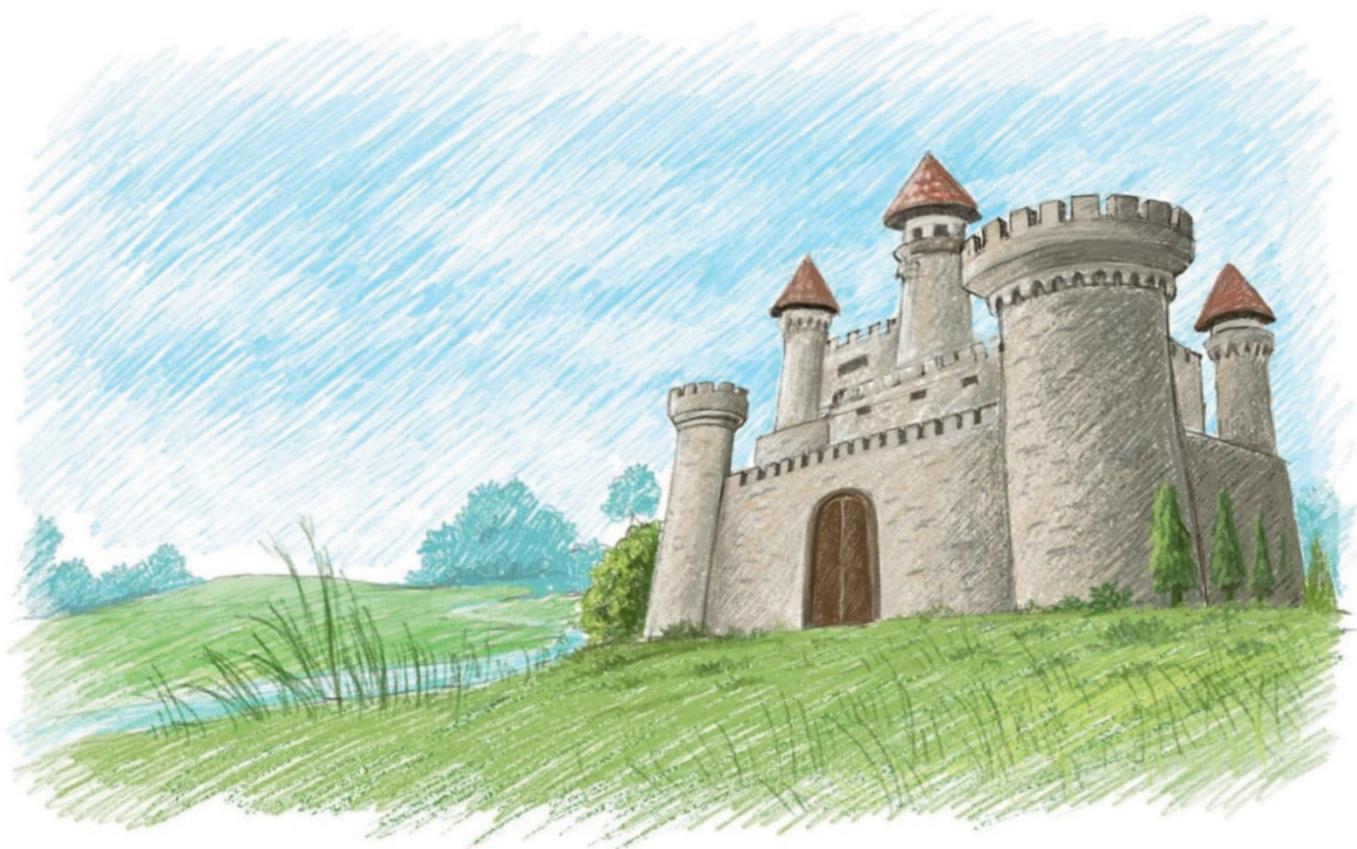
Maximilian, den alle nur Maxi nennen, ist froh und glücklich, wenn er mit seinem Vater gemeinsame Stunden in der Natur verbringen kann. Entweder hat er eine Idee, was sie gemeinsam machen könnten oder sein Vater. Heute haben sie sich vorgenommen mit dem neuen Ball zu spielen, den er von seiner Tante Lenny zum Geburtstag geschenkt bekam. Ein kritischer Blick aus dem Zieselholz sagt dem Vater, dass sich das Wetter nicht gerade von seiner besten Seite zeigt. Der Wind zottelt so lange an den herbstbunt gefärbten Blättern des Ahornbaumes, bis diese sich von den Ästen lösen und im Kreis drehend zur Erde fallen. Dicke Wolken, von denen man glauben könnte, dass sie prall mit Wasser



gefüllt sind und demnächst ihre Schleusen öffnen würden, veranlassen den Vater zu fragen: „Wollen wir nicht besser zu Hause bleiben, Maxi?“ „Nein, natürlich nicht! Wir sind doch nicht aus Zucker! Oder?“, entrüstet sich Maxi und zieht demonstrativ seinen witterfesten Anorak an. Worauf wartest du noch?“, erkundigt sich Maxi. „War doch nur eine Frage“, hörgelt der Vater und folgt seinem Sohn in die Garderobe, um sich ebenfalls witterfest anzuziehen. Gemeinsam verlassen sie die Wohnung. „Ich muss noch einmal zurück!“, sagt Maxi, als sie fast unten im Haus angelangt sind und fügt hinzu: „Ich habe etwas Wichtiges vergessen.“ „Du hast doch deinen Ball“, stellt der Vater etwas irritiert fest und sieht seinen Sohn ungläubig an. Nachdem Maxi sein Holzschwert bei sich weiß, kann der Ausflug zum alten Schloss endlich beginnen.



Umgeben ist das alte Burgschloss von einer dicken hohen Mauer, die nur von einem großen Torbogen unterbrochen wird, in dem sich wiederum eine riesige zweiflügelige Holztür befindet. Vor dem Schloss ist eine große Wiese, auf der es sich wunderbar Ballspielen lässt. In Maxis Vorstellung ist das altehrwürdige Schloss eine Ritterburg, die es zu verteidigen gilt. Deshalb war es ihm auch so dermaßen wichtig das Holzs Schwert dabei zu haben. Man kann ja nie wissen ...



Kaum sind sie angekommen, wirft Maxi den Ball immer und immer wieder gegen die Mauer und freut sich, wenn der Ball zurückkommt und er ihn wieder gekonnt auffangen kann.

Zunächst zielt Maxi mit dem Ball nur auf die halbe Höhe der Mauer, so versucht er nach einiger Zeit ihn bereits bis zur oberen Mauerkante hochzuwerfen.

Der Vater beobachtet die Anstrengung seines Sohnes mit Argwohn.

Gerade als er seinen Sohn darauf hinweisen will, dass ja der Ball über die Mauer fliegen könnte, da passiert es auch schon.